

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 44 (1997)
Heft: 1-2

Artikel: Interessanter Blick hinter die Kulissen
Autor: Balmer, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tage der offenen Tür des Grindelwaldner Zivilschutzes

Interessanter Blick hinter die Kulissen

Aus Anlass des 20jährigen Bestehens der Zivilschutzanlage Grindelwald – und als Beitrag zum Jubiläum «850 Jahre Grindelwald» (1146–1996) – standen über das Wochenende vom 30. November/1. Dezember 1996 die Türen für jedermann offen. Der Freitag war zudem speziell der Schuljugend gewidmet. Angegliedert war der Schaustellung der Anlage auch eine Präsentation des Fahrzeugparks und der Einsatzmittel der Wehrdienste Grindelwald sowie des Ambulanzdienstes. Die Veranstaltung zeigte auf, dass unter der Bezeichnung «Zivilschutz» in Grindelwald eine umfassende Organisation entstanden ist, die alle Bereiche der Rettung und der Katastrophenhilfe zugunsten der Öffentlichkeit umfasst.

FRITZ BALMER

Im Laufe der zwanzig Jahre seit dem Bau der Anlage – als «Untergrund» des Sportzentrumkomplexes – hat sich der Auftrag an den Zivilschutz stark verändert. Stand ursprünglich die Vorbereitung auf einen bewaffneten Konflikt im Vordergrund, so gilt heute der Schutz der Bevölkerung in aussergewöhnlichen Lagen als Hauptaufgabe dieser gesamtschweizerischen Organisation. Dieses Konzept kommt denn auch in der Zivilschutzreform 95 deutlich zum Ausdruck.

Veränderter Auftrag

«Unsere Organisation ist neu schwergewichtet für den Katastropheneinsatz ausgebildet und auch ausgerüstet», umschreibt Rolf Neuenschwander als Chef ZSO Grindelwald die Organisation in der zum Jubiläum herausgegebenen Informationsschrift. Und Gemeindepräsident Godi Bohren unterstreicht an selber Stelle: «Rückblickend dürfen wir feststellen, dass im Sinne des Leitbildes 95 in den vergangenen 20 Jahren echte Pionierarbeit geleistet worden ist.» Dass dies keineswegs nur Worte sind, beweist in der Tat der Inhalt des Prospektes: Mehr als ein Dutzend Einsätze der Zivilschutzorganisation Grindelwald sind hier aufgelistet und dokumentiert, die allesamt zum Wohle der Öffentlichkeit geleistet werden konnten – und dabei handelt es sich lediglich um eine

Auswahl. So etwa Aufräumungsarbeiten nach Sturmschäden und Hochwassern (samt Evakuierung von Campinggästen usw.), aber auch Bachverbauungen und weitere Dienstleistungen in öffentlichem Interesse, für die auf üblichem Weg wohl zumeist die Zeit und das Geld kaum vorhanden gewesen wären.

Ziel erreicht

Das Angebot zur freien Besichtigung der Anlage stiess auf einiges Interesse. An den drei Tagen wurden total 800 Besucher gezählt. Besonders beeindruckt zeigten sich viele der Schulkinder, die am Freitag speziell zu gruppenweisen Rundgängen durch das unterirdische Labyrinth eingeladen worden waren. Hatten doch die wenigsten von ihnen bisher gewusst, was sich

Nachrichten, Übermittlung, Sanität, Rettung und anderes mehr. Jedem Interessierten wurde bereitwillig Auskunft gegeben und auf die Zusammenhänge innerhalb der gesamten Organisation hingewiesen. In der Kantine war selbstverständlich auch für die Verpflegung bestens gesorgt, wobei insbesondere die «Militärkässchnitten» auf spezielle Aufmerksamkeit stiessen und etwelche Erinnerungen weckten.

Eine «saubere» Löschdemo

Nicht ganz programmgemäß verlief hingegen die vorgesehene Löschdemonstration vor dem Sportzentrum. Der neuartige, gasbefeuerte Demowagen einer auswärtigen Firma kam mit den winterlichen Temperaturen nicht zurecht und streikte, so dass die Vorführung letztlich dann doch



Diese Räume des Sanitätsdienstes haben sich schon mehrmals bewährt.

hinter den dicken Türen verbarg – und wozu das alles gut sein sollte und offensichtlich auch gut sein kann. Sie erhielten nicht nur Einblick in die Räumlichkeiten und einen Überblick über die breite Palette an Einsatzmaterial und die daraus resultierenden Einsatzmöglichkeiten, sondern auch die Gelegenheit zur Teilnahme an einem Wettbewerb mit attraktiven Preisen und last but not least – zum Besuch der Kantine, wo jedem ein Hamburger aus der Zivilschutzküche wartete.

An sämtlichen Stationen standen an den drei Tagen die Dienstchefs bereit zur Erläuterung der einzelnen Bereiche wie

allzu «sauber und umweltgerecht» ausfiel. Dies tat jedoch dem allgemein gut aufgenommenen Erscheinungsbild der Zivilschutzorganisation keinen Abbruch. Manch einer der Besucher sah sich nach diesem Einblick veranlasst, sein bisher gehegtes Vorurteil gegenüber dem Zivilschutz allgemein und der ZSO Grindelwald im besonderen gründlich zu revidieren. – Dank der engen Verknüpfung der Wehrdienste und der Zivilschutzorganisation am Ort wird der alten und neuen Bestimmung und Aufgabe in Grindelwald auch in Zukunft vorteilhaft nachgelebt werden können. □